

# Stufe für Stufe Informationen entnehmen

Sachtexte verstehen lernen mit der Schreibpyramide

VON EVA PERTZEL UND ANNA ULRIKE SCHÜTTE

Die Schreibpyramide leitet Kinder dazu an, in Sachtexten gezielt Informationen zu suchen und diese dann zu einem eigenen Text zu verarbeiten.

FOTO: OLGA\_G/COLOURBOX

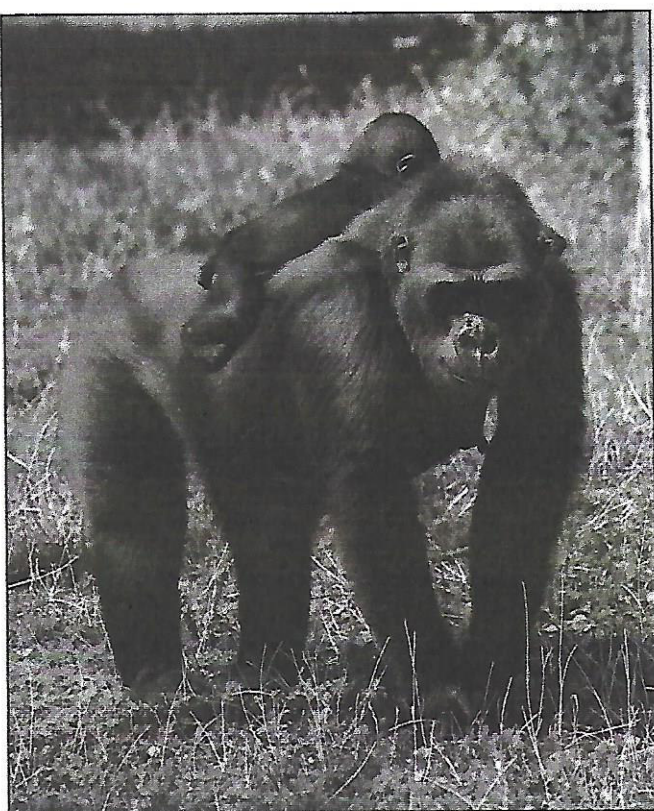


Abb. 1: Für dieses Unterrichtsbeispiel stehen Sachtexte über Dschungeltiere zur Verfügung, z. B. über den Gorilla.

Sachtexte wirken auf Kinder zunächst einmal wie eine große Aneinanderreihung von Wörtern und Sätzen, die es zu bezwingen gilt, um den Inhalt zu verstehen. Dafür benötigen sie Strategien und Werkzeuge, die ihnen helfen, einen Anfang zu finden, und sie durch den Text führen, um – dem Leseziel folgend – Informationen zu entnehmen. Mit diesen Informationen weiterzuarbeiten, stellt für die Kinder eine weitere Herausforderung dar. Und auch hierfür benötigen sie geeignete Werkzeuge.

## WAS IST DIE SCHREIBPYRAMIDE?

Die Schreibpyramide stellt sowohl eine Ordnungsstruktur beim Erschließen des Textes als auch eine Hilfe bei der Produktion dar. Die Pyramidenform bietet sich dabei an, da die meisten informierenden Texte in der Grundschule linear aufgebaut sind und von den allgemeinen zu den besonderen Informationen hinführen. Abgestimmt auf die Inhalte des Textes, erhalten die Kinder die Aufgabe, die Zeilen mit ein bis sechs Wörtern zu füllen (siehe M1).

Die Pyramide gibt somit ein Suchschema vor, in das die Kinder – Stufe für Stufe – Informationen schreiben. Sie erhalten auf diese Weise eine Übersicht über relevante Informationen. Zugleich bietet die Schreibpyramide den Kindern genug Freiraum, selbst zu entscheiden, welche Informationen für sie besonders wichtig bzw. interessant ist. Es gibt also nicht eine „richtige“ Lösung, sondern es sind mehrere Varianten möglich, die sich dann ggf. auch diskutieren lassen.

Bei der anschließenden Textproduktion, die auch dazu dienen soll, das Textverstehen der Kinder sichtbar zu machen, kann die Schreibpyramide helfen, den eigenen Text vorzubereiten und zu strukturieren.

## DIE SCHREIBPYRAMIDE IM UNTERRICHT

Um die Kinder mit der Schreibpyramide vertraut zu machen, stellt die Lehrkraft die Grundstruktur

mithilfe des Overheadprojektors vor. Sie liest die Aufgabe vor und erklärt, dass nun Zeile für Zeile passende wichtige Wörter aus dem Text eingetragen werden sollen.

### 1. Schritt: Modellieren durch lautes Denken

Nach dem gemeinsamen Lesen des Sachtextes füllt die Lehrkraft laut denkend die Schreibpyramide Zeile für Zeile aus. Dabei liest sie den Sachtext laut vor und stoppt das Vorlesen in dem Moment, in dem sie eine in der Schreibpyramide geforderte Information im Text gefunden hat. Die Lehrkraft kommentiert nun, warum sie eine Textstelle ausgewählt hat oder warum sie bestimmte Informationen unberücksichtigt lässt oder als nicht so wichtig einstuft (siehe Beispiel im Textkasten auf S. 22).

### 2. Schritt: Gemeinsame Konstruktion

Die Kinder lesen laut in Kleingruppen oder Partnerarbeit einen weiteren Sachtext und füllen die Schreibpyramide gemeinsam aus. Dieser Schritt dient dazu, die Kinder in Umgang mit dem neuen Werkzeug sicher werden zu lassen.

### 3. Schritt: Individuelle Konstruktion

Durch das Lesen eines dritten Sachtextes in Einzelarbeit und das Eintragen von relevanten Begriffen in die Schreibpyramide verfestigt sich bei den Kindern seine Nutzung. Bei einem anschließenden Vergleich der Ergebnisse können



# Das Ausfüllen der Schreibpyramide

„Um die Schreibpyramide auszufüllen, fange ich oben an und schreibe den Namen des Tieres auf, also „Gorilla“.

Dann suche ich im Text nach zwei Wörtern, die den Gorilla beschreiben. King Kong passt nicht, weil im Text ja steht, dass sie nicht so groß wie King Kong sind. Also suche ich weiter im Text. Da steht, dass Gorillas ein beachtliches Gewicht haben. Ich finde, dass die beiden Wörter Gorillas gut beschreiben, also trage ich die beiden Wörter „beachtliches“ und „Gewicht“ in die Pyramide ein.

Als Nächstes muss ich nach drei Wörtern suchen, die den Lebensraum der Gorillas beschreiben, also dort, wo sie leben. Ich sehe also im Text nach und lese dafür noch einmal den ersten Absatz des Textes, weil ich noch in Erinnerung habe, dass dort etwas zum Lebensraum stand. Da steht, dass sie auf Bäume im Regenwald klettern und am Boden nach Früchten und Blättern suchen. Ich schreibe deshalb die Wörter „Bäume“, „Boden“ und „Regenwald“ auf die dafür vorgesehenen Zeilen der Schreibpyramide.

Im nächsten Abschnitt wird beschrieben, wie die Gorillas in einer Familie zusammen-

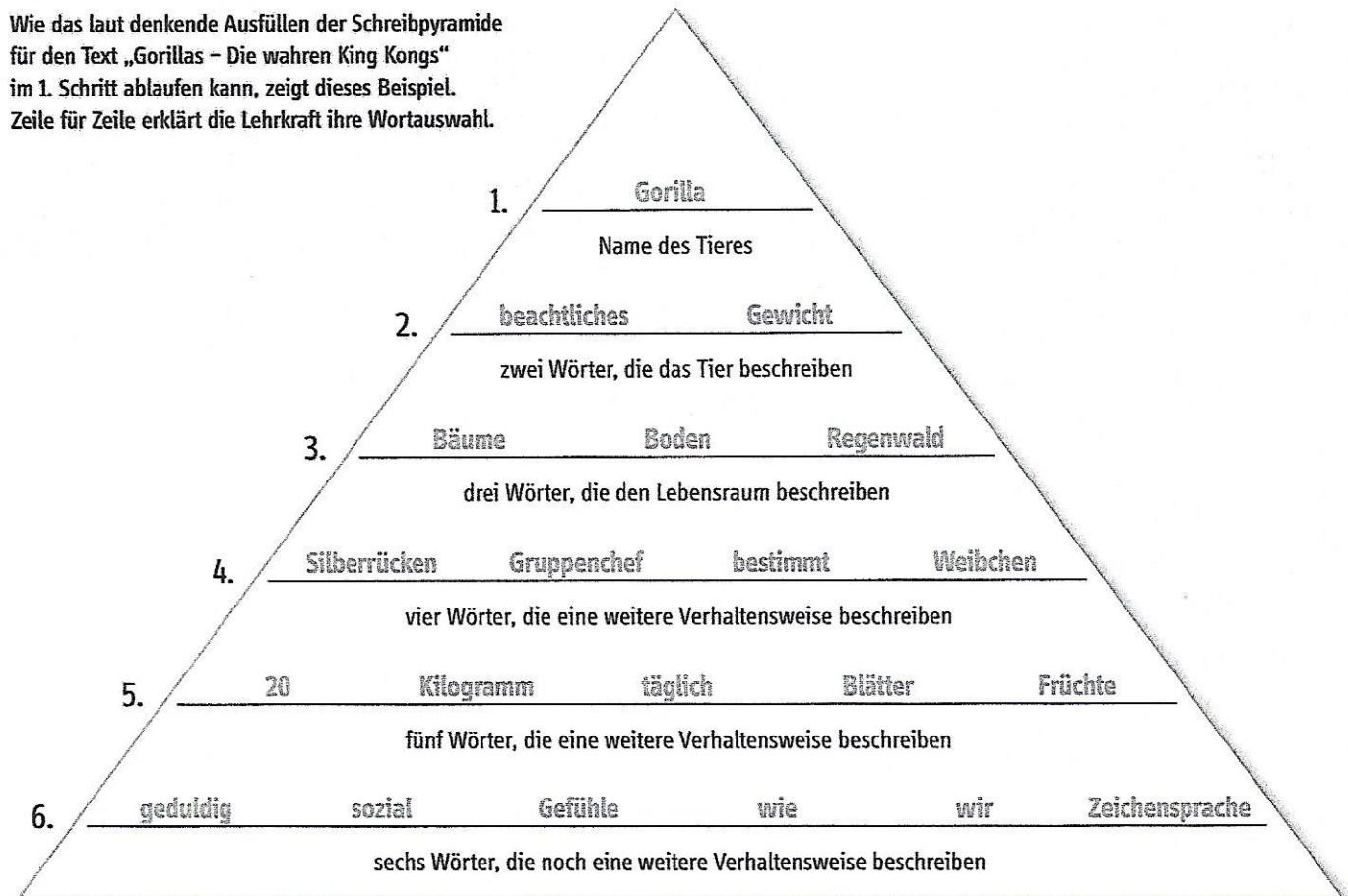
leben. Ich suche jetzt vier Wörter aus diesem Abschnitt heraus, die eine Verhaltensweise – das Zusammenleben in der Gorillafamilie – beschreiben. Als Erstes schreibe ich das Wort „Silberrücken“ auf, weil so der Anführer einer Gorillafamilie bezeichnet wird, dann schreibe ich das Wort „Gruppenchef“ auf, denn der Silberrücken ist ja der Gruppenchef. Jetzt muss ich ein bisschen überlegen, welches Wort noch passend sein könnte. Ich nehme das Wort „bestimmt“, weil es ausdrückt, was der Gruppenchef alles darf. Jetzt fehlt noch ein Wort. Nachdem ich schon drei Wörter habe, die den Gruppenchef beschreiben, brauche ich noch ein Wort, das die Gruppe beschreibt. Da eine Gorillafamilie, wie im Text steht, aus einem Gruppenchef und seinen Weibchen besteht, nehme ich das Wort „Weibchen“.

Im nächsten Abschnitt wird erklärt, wie ein Gorilla lebt. Ich suche mir jetzt aus dem Text fünf Wörter für die nächste Zeile der Schreibpyramide aus. In dem Abschnitt geht es vor allem darum, was die Gorillas fressen. Deshalb suche ich fünf Wörter, die das Fressverhalten der Gorillas beschreiben. Besonders auffällig an den Gorillas ist, dass sie 20 Kilo-

gramm täglich fressen. Das ist ja eine ganze Menge. Also schreibe ich „20“, „Kilogramm“ und „täglich“ in die Schreibpyramide. Dann finde ich noch interessant, was sie fressen, nämlich „Blätter“ und „Früchte“, also schreibe ich auch dies in die Pyramide.

Die letzten beiden Abschnitte erklären, warum die Gorillas dem Menschen so ähnlich sind und was das Besondere an Gorillababys ist. Ich finde den Abschnitt über die menschlichen Gefühle der Gorillas interessanter, deshalb entscheide ich mich, hier sechs Wörter herauszusuchen. Meine ersten beiden Wörter sind „geduldig“ und „sozial“. Das Wort „friedfertig“ lasse ich weg, weil ich finde, dass das Wort „sozial“ es schon mitbeschreibt. Weil im Text eine ganze Reihe von Gefühlen genannt werden, kann ich nicht alle aufschreiben und ich will mir auch keine aussuchen, deshalb schreibe ich „Gefühle wie wir“ auf. Damit fehlt mir noch ein Wort. Ich entscheide mich für das Wort „Zeichensprache“, weil ich es besonders interessant finde, dass Gorillas Zeichensprache lernen können.“

Wie das laut denkende Ausfüllen der Schreibpyramide für den Text „Gorillas – Die wahren King Kongs“ im 1. Schritt ablaufen kann, zeigt dieses Beispiel. Zeile für Zeile erklärt die Lehrkraft ihre Wortauswahl.





die Kinder Gelegenheit erhalten, über verschiedene Varianten und Möglichkeiten zu diskutieren.

#### 4. Schritt: Reflexion und Feedback

Im Klassengespräch reflektieren die Kinder darüber

- was die Schreibpyramide von ihnen fordert,
- wie sie durch die Schreibpyramide ihren Leseprozess strukturieren können,
- welche Schwierigkeiten sie bei der Anwendung der Schreibpyramide hatten und wie sie diese gelöst haben.

#### Unterrichtsbeispiel Dschungeltiere

Die für das Unterrichtsbeispiel gewählten Sachtexte behandeln das Themengebiet „Dschungeltiere“, weil dies für die Schülerinnen und Schüler eher unbekannte Tiere sind und sie daher durch die Texte wirklich Neues erfahren können.

Das erste Beispiel für den Unterricht ist ein Sachtext über den Gorilla (siehe M2), der komplex ist und sehr viele Informationen enthält. Die Rubriken der Schreibpyramide (siehe M1) sind für dieses Thema ausgewählt und lassen sich auch für andere Sachtexte über Tiere nutzen: Name des Tieres, Lebensraum und typische Verhaltensweisen.

Der Text, den die Kinder im Schritt der gemeinsamen Konstruktion bearbeiten, behandelt den Tukan (siehe M3). Für die individuelle Konstruktion gibt es einen Text über den Jaguar (siehe M4). Alle drei Texte sind ähnlich komplex und enthalten so viele Informationen, dass die Kinder auswählen müssen. Alle Texte werden mit den oben beschriebenen Schritten bearbeitet.

#### MÖGLICHKEITEN FÜR DIE WEITERARBEIT

Wenn die Grundlage im Umgang mit der Schreibpyramide geschaffen worden ist, kann auf unterschiedliche Weise im Unterricht mit den Ergebnissen weitergearbeitet werden:

- Jedes Kind sucht sich eines der drei Tiere, für das bereits eine Schreibpyramide ausgefüllt

wurde, aus und verfasst auf dieser Grundlage einen eigenen Text. Die Struktur des eigenen Textes ist durch die Schreibpyramide bereits vorgegeben, so dass die Kinder eine Hilfe bekommen, ihren eigenen Text zu gestalten.

- Die Lerngruppe entscheidet sich gemeinsam für eines der drei Tiere. Zu diesem Tier verfassen die Kinder in Kleingruppen Texte. Im Plenum werden die Texte mithilfe des Overheadprojektors vorgestellt und nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden untersucht. Bei den festgestellten Unterschieden wird bewertet, ob sie mögliche Varianten darstellen oder ob sie überarbeitet werden müssen.
- Für schwächere Lerngruppen kann die Lehrkraft – ebenso wie sie das Lesen mit der Schreibpyramide vor den Augen und Ohren der Kinder ausprobiert hat – mittels lauten Denkens einen Modelltext zu einem der Schreibpyramidentiere schreiben. Die Kinder bekommen somit die Möglichkeit, sich für den eigenen Schreibprozess daran zu orientieren.
- Die Kinder suchen nach anderen Texten zu anderen Tieren im Internet oder in Büchern. Sie füllen für das von ihnen gewählte Tier eine neue Schreibpyramide aus und verfassen auf dieser Grundlage einen Text über ihr Lieblingstier. So könnte auch ein Tierbuch mit dem Titel „Unsere Lieblingstiere“ entstehen.
- Um einen kürzeren mündlichen Beitrag über ihr Lieblingstier vorzubereiten, nutzen die Kinder ihre Notizen aus der Schreibpyramide, üben ihn ein und halten ihn mit der Schreibpyramide als Gedankenstütze vor der Klasse.

#### Die Schreibpyramide an andere Themen anpassen

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, die Schreibpyramide einzusetzen: Will man ein anderes Themengebiet als Tiere behandeln, muss man zunächst passende Rubriken für die verschiedenen Ebenen der Schreibpyramide finden. Die Rubriken sollten so formuliert sein,

## ÜBERBLICK

Klassenstufe: 3–4

Zeit: 2–3 Unterrichtsstunden

#### Kompetenzen

- Sachtexte lesen
- Sachtexten gezielt Informationen entnehmen
- Informationen in eigenen Texten nutzen
- ein Hilfsmittel reflektieren

#### Inhalt

- die Schreibpyramide kennenlernen
- die Schreibpyramide selbstständig anwenden
- mithilfe der Schreibpyramide eigene Texte verfassen

Materialien (im Heft ■ / auf CD ⊙)

M1: Schreibpyramide (■ S. 23 / ⊙)

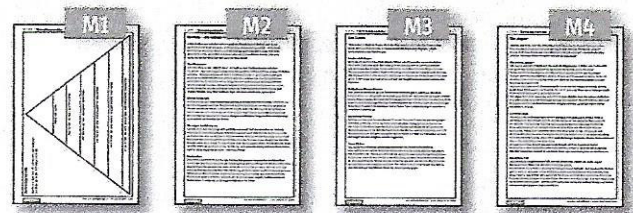
(Schreibpyramide mit Aufgaben für das Thema Dschungeltiere)

M2: Gorillas – Die wahren King Kongs (■ S. 24 / ⊙)

M3: Der Tukan (⊙)

M4: Der Jaguar (⊙)

(M2–4: Sachtexte über Dschungeltiere)



#### Zusätzlich benötigte Materialien

- ein Overheadprojektor
- ggf. Fotos der Dschungeltiere (Gorilla, Tukan, Jaguar)
- ggf. Recherchematerialien: Sachbücher über Tiere, Internetzugang

dass sie einerseits für viele Unterthemen nutzbar sind und andererseits für Kinder genügend Orientierung bei der Suche nach passenden Informationen geben. ●

#### DIE AUTORINNEN

Eva Pertzel ist wissenschaftliche Referentin für das Fach Deutsch in der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QuA-Lis) in Soest.

Dr. Anna Ulrike Schütte ist wissenschaftliche Referentin für das Fach Deutsch in der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QuA-Lis) in Soest.

## Schreibpyramide

Suche aus dem Text die passenden Informationen und trage sie in die Schreibpyramide ein.

1. Name des Tieres

2. zwei Wörter, die das Tier beschreiben

3. drei Wörter, die den Lebensraum beschreiben

4. vier Wörter, die eine Verhaltensweise beschreiben

5. fünf Wörter, die eine weitere Verhaltensweise beschreiben

6. sechs Wörter, die noch eine weitere Verhaltensweise beschreiben

## Gorillas – Die wahren King Kongs

Echte Gorillas sind natürlich nicht so groß wie King Kong und klettern auch nicht auf Hochhäuser. Aber auf bis zu 30 Meter hohe Bäume im Regenwald – trotz ihres beachtlichen Gewichtes. Meist jedoch bleiben sie am Boden und suchen dort nach leckeren Früchten oder Blättern. Das tun sie zusammen mit ihrer Familie: Das sind meist vier bis fünf Weibchen und genauso viele Kinder.

### Der Silberrücken

Chef und Papa ist der „Silberrücken“. So heißt er, weil Gorillamännchen mit etwa 14 Jahren – wenn sie ausgewachsen sind, Gruppenchef werden und eine Gruppe Weibchen anführen – silbergraue Haare auf dem Rücken bekommen. In jeder Gorillafamilie gibt es immer nur einen Silberrücken (andere erwachsene Männchen der Gruppe bleiben schwarzhaarig). Er bestimmt, wo es langgeht, wann gefressen und wann geruht wird. Und er verteidigt den Clan. Wenn die jungen Gorillamänner selbst Boss werden wollen, verlassen sie ihre Familie und bilden eine neue. Dazu locken sie dann Weibchen aus anderen Familien weg. Was durchaus Ärger mit deren Silberrücken geben kann.

### Wie ein Gorilla lebt

Gorillas können auf ihren Hinterbeinen und den Knöcheln ihrer Hände laufen. Das lässt sie immer richtig groß aussehen. Gorillas sind tagaktiv und fressen von morgens bis abends Früchte und Blätter. Bis zu 20 Kilogramm täglich, denn ihre Nahrung hat wenig Kalorien. Da müssen sie mehr fressen als wir. Abends nach dem Fressen bauen sie sich innerhalb weniger Minuten bequeme Nester aus Zweigen und Blättern. Einige Gorillas schlafen aber auch einfach auf dem blanken Boden.

### Sie zeigen Gefühle wie wir

Gorillas sind meist friedfertig, sehr geduldig und sozial. Und wie wir haben sie Gefühle, die sie durch Gesichtsausdrücke, Körperbewegungen und Laute äußern. Sie können zwar nicht sprechen, aber sie können so trainiert werden, dass sie Wörter verstehen und sich mit Menschen über Zeichensprache verständigen können. Und sie zeigen die gleichen Gefühle wie wir: Liebe, Hass, Angst, Trauer, Freude, Gier, Großzügigkeit, Stolz, Scham, Mitleid, Neid und Mut. Wenn sie gekitzelt werden, lachen sie. Und wenn sie traurig sind oder ihnen etwas weh tut, dann zeigen sie es auch – nur ohne Tränen.

### Gorillababys

Eine Schwangerschaft dauert bei den Gorillas fast genauso lang wie bei uns Menschen: 8,5 Monate. Das Kleine wiegt bei der Geburt gerade mal zwei Kilogramm. Meistens bekommt eine Gorillamutter mit acht oder neun Jahren ihr erstes Baby und dann alle vier Jahre ein weiteres. Das bemuttert sie dann drei Jahre lang. Denn die süßen Gorillababys sind genauso hilflos wie ein Menschenbaby. Später lernen sie von ihrer Familie, wie man Essen findet, Nester baut, selber auf Babys aufpasst und mit Artgenossen umgeht. Gorillas werden in Freiheit etwa 35 Jahre alt, in Gefangenschaft bis zu 55 Jahre.



## Der Tukan

Tukane sind schillernde Vögel, die in den Baumwipfeln der tropischen Regenwälder leben. Mit seinem markanten Schnabel ähnelt der Tukan dem Papagei – doch tatsächlich ist er ein Spechtvogel.

### Hüpfen statt fliegen

Mehr als 40 verschiedene Arten leben in Mittel- und Südamerika; sie sind zwischen 35 und 65 Zentimeter groß. Sie halten sich am liebsten hoch in den Baumwipfeln auf, klettern in den Zweigen herum und hüpfen von Ast zu Ast. Denn fliegen können Tukane wegen ihrer kurzen Flügel nicht sehr gut, jedenfalls nicht über längere Strecken. Die Vögel gehören zu den lautesten Bewohnern im Regenwald. Ihr typischer Ruf ist über große Entfernungen im Regenwald zu hören und klingt ähnlich wie lautes Quaken von Fröschen.

### Farbenfroher Riesenschnabel

Der Tukan ist an seinem großen farbenfrohen Schnabel gut zu erkennen, der innen hauptsächlich mit Luft gefüllt und deshalb ganz leicht ist – sonst würde der Vogel vornüber kippen. Man vermutet, dass sich die Tukane gegenseitig an ihrem Schnabel erkennen, denn jeder hat eine einzigartige Färbung. Gleichzeitig dient der Schnabel auch als Klimaanlage. Denn Vögel können nicht schwitzen, und so leiten Tukane überschüssige Körperwärme über ihren Schnabel ab.

### Am liebsten Früchte

Tukane ernähren sich am liebsten von Früchten. Da es nicht leicht ist, mit dem großen Schnabel zu fressen, haben sie dafür eine besondere Lösung gefunden: Sie werfen die Frucht in die Höhe, legen den Kopf in den Nacken und fangen sie mit geöffnetem Schnabel wieder auf. So fällt die Frucht tief in den Rachen und sie müssen sie nur noch herunterschlucken. Auf dem Speiseplan stehen neben Früchten noch Insekten, Spinnen und sogar Eier und Jungtiere anderer Vogelarten.

### Treue Partner

Ein Tukan-Paar bleibt ein Leben lang zusammen. Sie brüten in Baumhöhlen, aber mit ihrem fast hohlen Schnabel können sie nicht wie andere Spechte ein Loch in den Stamm hauen. Tukane sind deshalb auf natürliche oder schon fertige Baumhöhlen angewiesen. Doch die werden durch die Abholzung von alten Bäumen immer knapper. Im Durchschnitt legen Tukane zwei bis sechs Eier pro Jahr, um die sich das Weibchen und das Männchen zusammen kümmern. Ein Tukan schlüpft ohne Federn aus dem Ei, und erst nach gut drei Wochen öffnet der Jungvogel die Augen.

## Der Jaguar

Jaguare sind zwar „nur“ die drittgrößten Raubkatzen der Welt, nach Tiger und Löwe. Aber ihre Beute muss sich dennoch gehörig in Acht nehmen: Der Name „Jaguar“ kommt nicht ohne Grund von dem indianischen Begriff „yaguar“ – der bedeutet etwa „Räuber, der seine Beute mit einem einzigen Sprung erlegt“.

### Wie lebt ein Jaguar?

Der Jaguar durchstreift heute fast nur noch die Regenwälder in Mittel- und Südamerika – vor allem das Amazonasbecken ist die Heimat der größten Katze Amerikas.

Früher bewohnten die Jaguare auch die südlichen Bundesstaaten der Vereinigten Staaten. Doch in Kalifornien, New Mexico, Arizona und Texas sind sie immer mehr von den Menschen verdrängt worden. Aber zum Glück ist das Überleben dieser schönen Raubtiere nicht gefährdet.

Jaguare können bis zu 185 Zentimeter groß und 60 bis 100 Kilogramm schwer werden. In der freien Natur werden sie zwischen 10 und 12 Jahre alt. Wenn sie in Gefangenschaft leben, können sie sogar 22 Jahre alt werden.

Der Jaguar sieht dem Leopard sehr ähnlich. Kein Wunder, denn die beiden Großkatzen sind miteinander verwandt. Allerdings besitzen Jaguare einen deutlich kürzeren Schwanz. Begegnen werden sich diese Verwandten übrigens niemals: Leoparden sind in Afrika und Asien zu Hause.

### Lautloser Jäger

Der Jaguar ist ein Einzelgänger, der am liebsten zurückgezogen im dichten Wald in der Nähe einer Wasserquelle wohnt. Jaguare stehen an der Spitze der Nahrungskette im Tierreich. Das bedeutet: Fürchten müssen sie nur die Menschen und den Verlust ihres Lebensraumes. Gut versteckt lauern sie ihrer Beute auf. Am liebsten fressen sie Hirsche, Tapire oder Gürteltiere, manchmal Affen oder Fische – insgesamt über 85 Arten. Wusstest du, dass der Jaguar das stärkste Gebiss hat? Es ist sogar doppelt so stark wie das eines Löwen. Daher ist er auch die einzige Großkatze, die ihre Beute mit einem Biss in den Schädelknochen töten kann.

Um satt zu werden, braucht der Jaguar ein riesiges, intaktes Regenwald-Revier. Es kann bis zu 500 Quadratkilometer umfassen, das ist fast so groß wie der Bodensee. Wie alle Großkatzen markiert er sein Reich durch Urin oder Kratzspuren an den Bäumen.

### Besonderes Fell

Jaguare haben ein gelbbraunes Fell, das mit Ringflecken übersät ist. Jeder Jaguar hat ein eigenes Fellmuster, das keinem anderen gleicht.

Besonders ist auch, dass es Jaguare mit fast schwarzem Fell gibt – auf ihm sind die Flecken gerade noch zu erkennen. Diese Fellfärbung nennt man Melanismus, das bedeutet, dass jedes Fellhaar pigmentiert, also gefärbt ist. Du kennst vielleicht das umgekehrte Phänomen: Dann besitzt kein einziges Haar eine Farbe, das nennt man Albinismus. Das Wort Albino hast du bestimmt schon gehört – und vielleicht auch schon Bilder von weißen Mäusen und Ratten mit roten Augen gesehen. Das sind Albinos.